

Frohsinn hübscht sein Vereinsheim auf

OBERURSEL Verein nutzt die Zeit für Reparaturarbeiten und plant für den Aschermittwoch ein Heringssessen to go

Ob etwas Fluch oder Segen ist, lässt sich manchmal nicht eindeutig beantworten. Für den mit 130 Jahren ältesten und knapp 500 Mitgliedern größten Fastnachtsverein Oberursels, den KV Frohsinn, hat es sich während der Pandemie als großes Glück herausgestellt, ein eigenes Vereinshaus zu besitzen. Seit den 70er Jahren ist das Gebäude im Frohsinn-Weg 1 in Oberstedten die närrische Schaltzentrale, in der alle Fäden zusammenlaufen. „So war es möglich, dass unsere Gruppen sich bis lange in den Sommer hinein unter Einhaltung des Hygienekonzeptes treffen und proben konnten“, berichtet der Vereinsvorsitzende Stephan Remes. Lediglich die Sänger hätten sich nicht gesehen, weil sie den Sommer über nie proben.

„So war das Miteinander gewährleistet, und wir hatten Gott sei Dank auch nicht einen Corona-Fall“, so Remes weiter. „Erst jetzt, nach dem zweiten Lockdown, sind uns die Hände gebunden.“ Immerhin hat der Frohsinn circa 360 Aktive, von denen 130 unter 18 Jahre alt sind. Sie verteilen sich auf zehn Korporationen, die alle das Frohsinnheim nutzen.

„So ein Vereinshaus, wir sind ja der einzige Karnevalverein, der eines hat, ist ein Luxus“, sagt der Pressesprecher des Frohsinn, David Görgé. „Und Luxus ist leider teuer“, fügt er hinzu. Womit wir bei der Kehrseite der Medaille wären. Denn das Haus hat ein reparaturbedürftiges Dach. „Es gab einen Wassereintrich im Kostümfundus und im Vorstandszimmer“, erzählt der Vereinsvorsitzende.

Auch wenn bei den Kostümen kein Schaden entstanden sei und man das Lager auch nicht habe räumen müssen, lag Handlungsbedarf vor, betont der 61-Jährige. „Die Reparatur kostet uns einen fünfstelligen Betrag, und wir sind dem Kultur und Sportförderverein (KSfV) und der Stadt sehr dankbar, dass uns ein Zuschuss zugesagt wurde“, freut sich Remes, der seit 1991 im geschäftsführenden Vorstand und seit 2011 Vereinsvorsitzender ist. Genaue Zahlen möchte er jedoch nicht nennen.

Hinzu kommt, dass durch den Wegfall der meisten Termine und die Absage des Brunnenfestes und des Weihnachtsmarktes aufgrund der Pandemie dem Verein auch wichtige Einnahmequellen weggebrochen sind, während die Unterhaltung des Vereinsheims natürlich Kosten verursacht. „Mit dem Brunnenfest finanzieren wir gewöhnlich die Betriebskosten des Vereinsheims“, erläutert Remes. Die entgangene Kampagne habe der Frohsinn ganz gut kompensieren können, doch es sei auch klar, dass die kommende Saison wieder rentabel sein müsse, betont der Vereinsvorsitzende.

Apropos Brunnenfest. So sang- und klanglos wollten die Frohsinner das Fest nicht vorbeiziehen lassen. Bereits 2011, als Oberursel Gastgeber des Hessentages war und aus diesem Grund kein Brunnenfest stattfinden konnte, hatte der Frohsinn die Idee, ein eigenes Brunnenfest im Hof des Vereinsheims zu veranstalten. Zu diesem Anlass wurden damals Kulissen von Altstadtgebäuden angefertigt, darunter der Marktplatz-



Die Tanzgarde verpasste dem Frohsinnheim im vergangenen Jahr einen frischen gelben Anstrich.

FOTOS: FROHSINN

brunnen, das Alte Rathaus mit Torbogen oder das Gasthaus „Zum Schwanen“. „Im September haben wir sozusagen als emotionalen Ersatz unser zweites Frohsinn-Brunnenfest veranstaltet, natürlich auch unter Einhaltung der Auflagen“, so David Görgé.

„In der aktuellen Situation ist ganz besonders viel Kreativität gefragt“, findet Stephan Remes. „Jeden Monat halte ich die Vereinsmitglieder mit einem Newsletter auf dem neuesten Stand“, verrät er. So hörten die Mitglieder auch vom Arbeitseinsatz der Ehrengarde, die das Foy-

er des Vereinsheims saniert, sowie vom Einsatz der Tanzgarde, die die Fassade gestrichen hatte.

Zum Aschermittwoch, dem Ende der Kampagne, die traditionell mit einem Heringssessen ausklingt, sollen die Vereinsmitglieder trotz Corona nicht leer ausgehen. Als „Hering to go“ soll die Mahlzeit nach dem Vorbild einer großen Fastfood-Kette ausgegeben werden. Dazu werden Einfahrt und Ausfahrt des Hofes zur Drive-in-Strecke. „Wir bitten unsere Mitglieder zu gegebener Zeit um eine Anmeldung, damit wir planen können. Die Mahlzeit

wird eingeschweißt und verpackt durch das Autofenster gereicht“, erläutert Pressesprecher Görgé den Plan.

Außerdem hat der Verein drei neue Senatoren gewinnen können, so dass inzwischen über 30 Frauen und Männer die eigens für diesen Kreis entworfene weiße Narrenkappe mit goldenen Verzierungen tragen dürfen. „Senatoren sind in der Regel Geschäftsleute, die uns in einer Art Freundeskreis, der aber wie eine Korporation geführt wird, finanziell unterstützen“, erläutert Stephan Remes.

„Außerdem haben wir uns ein neues gemeinsames Ziel in dieser kontaktlosen Zeit gesetzt“, verrät er. Der Frohsinn plant ein großes Projekt. Der Chef-Choreograf des Frohsinn-Balletts, Peter Bohländer, hat ein eigenes Musical geschrieben, das der ganze Verein realisieren möchte. „Wir planen das Ganze unabhängig von der kommenden Kampagne. Das Stück soll als Open Air aufgeführt werden, vielleicht schon im Herbst oder im Frühling kommenden Jahres“, so Stephan Remes.

CHRISTINE ŠARAC

Ein Brunnenfest unter Corona-Bestimmungen feierte der Frohsinn im vergangenen Jahr. Dabei kamen auch Kulissen von Altstadtgebäuden wie dem Alten Rathaus zum Einsatz, die man bereits 2011 angefertigt hatte.

